

MRSA – Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus

Weltweit gehört der bakterielle Erreger „Staphylococcus aureus“ zu den häufigsten im Krankenhaus erworbenen Infektionen. Dabei sind Infektionen durch Methicillin-resistente Staphylokokken (MRSA) besonders kritisch, da diese in den zurückliegenden Jahrzehnten gegen Methicillin und andere Antibiotika resistent geworden sind. Für die Behandlung gibt es deshalb auch nur noch wenige Möglichkeiten der gezielten Therapie. In Deutschland ist der MRSA-Anteil am Staphylococcus aureus Stamm in den vergangenen Jahren von zwei auf 25 Prozent angestiegen und auf diesem hohen Niveau stabil. Jede schwere MRSA-Infektion führt zu einer signifikanten Erhöhung der Sterblichkeit und verursacht durchschnittliche Mehrkosten von 6.000 bis 20.000 Euro.

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) und das Kompetenzzentrum Patientensicherheit konnten im Rahmen der Mitarbeit in den Euregio-Projekten MRSA-net (www.mrsa-net.eu) und EurSafety Health-net (www.eursafety.eu) Erfahrungen mit dem Thema MRSA sammeln. Aus diesem Grund hat das Kompetenzzentrum Patientensicherheit den Vorständen der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) im Frühjahr 2010 vorgeschlagen, aufbauend auf diesen Erfahrungen Informationsblätter zu entwickeln. Diese sollen aktuelle Auskunft zu dem Gesamtproblem MRSA geben.

Die MRSA-Informationsblätter die Sie heute erhalten, beruhen auf den bestehenden Euregio-Informationsblättern und wurden gemeinsam mit den beteiligten KVen und der KBV überarbeitet. Sie wurden so gestaltet, dass sie nunmehr in jeder KV und in den sich bildenden Netzwerken einfach Anwendung finden können. Medizinisch-inhaltlich wurden sie auch mit der Leitung des EurSafety Health-net abgestimmt.